

Protokoll der 1. Sitzung des Umsetzungs-Teams Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz

Leitung des Umsetzungs-Teams:
Theresa Geley

Stellvertreter der Leiterin des Umsetzungs-Teams:
Thomas Jenewein

Koordinatorin zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans:
Elisabeth Rieder

Anwesende Personen:

Renate Gosch-Quehenberger
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Landes-Sanitäts-Direktion

Theresa Auer
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Gesellschaft und Arbeit

Doris Lienher
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung öffentlicher Gesundheits-Dienst

Elmar Rizzoli
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Krisen- und Gefahren-Management

Elisabeth Rieder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe

Karin Flatz
Tirol – Kliniken
Barrierefreie Kommunikation

Barbara Wiesmüller
Arge Sodit

Hanna Hochenwarter
Expertin in eigener Sache

Elisabeth Moser
Pro mente Tirol

Timea Morent
Pro mente Tirol

Mark Neuner
IKM – Tirol – Inklusions- und Kooperations-Management

Florian Kahn
Slw

Gerda Sitar-Wagner
Verein AMB – Angehörige von Menschen mit Behinderungen

Monika Mück-Egg
KommBi – Gehörlosen-Verband Tirol

Mittels Computer anwesende Personen:

Vivien Riedl
Kinder- und Jugend-Anwaltschaft Tirol

Nina Dessertori
Rotes Kreuz Tirol

Entschuldigte Personen:

Petra Jenewein
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Gesundheits-Recht und Kranken-Anstalten

Michael Fankhauser
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Krisen- und Gefahren-Management

Julia Zaunschirm
Patienten-Vertretung Tirol

Wolfgang Grünzweig
Geschäfts-Stelle des Behinderten-Beirats der Stadt Innsbruck

Lukas Kröss
Pro mente Tirol

Angelika Pfäuser
Tiroler Interessen-Verband für psycho-soziale Inklusion – TIPSI

Barbara Tschann
IKM – Tirol – Inklusions- und Kooperations-Management

Vertretene Personen:

Gabriele Flatscher vertreten durch Peter Hintersonnleitner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Pflege

Nadja Kosta vertreten durch Loretta Hörtnagl
Selbst-bestimmt Leben

Katharina Ehart vertreten durch Loretta Hörtnagl
Selbst-bestimmt Leben

Vanessa Kostov-Hutle vertreten durch Sarah Gaßner
Bewohner-Vertretung Salzburg / Tirol

Nadja Zimmermann vertreten durch Sarah Gaßner
Bewohner-Vertretung Salzburg / Tirol

Nicht entschuldigte Personen:

Christine Schwaber-Ecker
forKIDS – Therapie-Zentrum

Aglaia Parth
Wibs – Wir informieren, beraten und bestimmen selbst

Weitere Personen, die bei der Sitzung anwesend sind:

Barbara Soder
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Stellvertreterin des Landes-Amts-Direktors

Martina Marksteiner
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe
Sie vertritt die Amts-Vorständin der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe Katharina Schuierer-Aigner.

Die Sitzung beginnt um 14:00 Uhr. Die Sitzung findet, im Großen Saal, im Haus der Begegnung statt.

Begrüßung

Barbara Soder begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umsetzungs-Teams Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz.

Barbara Soder ist stellvertretende Landes-Amts-Direktorin im Amt der Tiroler Landes-Regierung und Leiterin der Steuerungs-Gruppe zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans.

Barbara Soder überbringt die Grüße der Frau Landes-Rätin Eva Pawlata.

Barbara Soder erklärt, dass der Tiroler Aktions-Plan für die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sehr wichtig ist.

Der Tiroler Aktions-Plan - und damit auch die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen - betrifft alle Menschen.

Wenn alle Menschen betroffen sind,
die beruflich unterschiedliche Funktionen haben und
in unterschiedlichen Bereichen arbeiten,
sowie auch im privaten Bereich unterschiedlich leben, wohnen und ihre
Freizeit verbringen,
dann spricht man von einem Quer-Schnitts-Thema.

Sie erklärt kurz den Tiroler Aktions-Plan:

- Im Tiroler Aktions-Plan stehen Maßnahmen, die jetzt umgesetzt werden müssen.
- Dazu sind die Umsetzungs-Teams da.
- Barbara Soder bedankt sich für die Bereitschaft an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans mit zu arbeiten.
- Sie ist froh dieses wichtige und sehr große Wissen bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einkaufen zu können.
- Barbara Soder sagt, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Umsetzungs-Teams Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz Expertinnen und Expertin sind.

Sie zählt die Funktionen der Personen in diesem Umsetzungs-Team auf:

- Dienst-Stellen beziehungsweise Abteilungen des Amtes der Tiroler Landes-Regierung
- Menschen mit Behinderungen als Expertinnen und Experten in eigener Sache
- Angehörige von Menschen mit Behinderungen
- Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen
- Nutzer-Vertreterinnen und Nutzer-Vertreter
- Einrichtungen, die Dienst-Leistungen für Menschen mit Behinderungen anbieten.

Barbara Soder stellt Elisabeth Rieder vor:

- Elisabeth Rieder ist vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bereits bekannt.
- Sie ist die Koordinatorin zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans.
- Elisabeth Rieder wird bei allen Sitzungen dabei sein.
- Barbara Soder bedankt sich bei Elisabeth Rieder für ihren Einsatz.
- Sie bedankt sich auch für die rasche Organisation der Sitzungen der Umsetzungs-Teams.

Barbara Soder sagt, dass Elisabeth Rieder eine wichtige Sprecherin und Vermittlerin ist.

- Elisabeth Rieder ist Sprecherin und Vermittlerin für die Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans innerhalb des Amtes der Tiroler Landes-Regierung und auch in der Kommunikation der Tiroler Landes-Regierung nach außen,
 - mit den Menschen mit Behinderungen,
 - mit den Angehörigen von Menschen mit Behinderungen,
 - mit den Interessen-Vertretungen von Menschen mit Behinderungen und mit den Dienst-Leistenden für Menschen mit Behinderungen sowie unter einander.
- Sie ist somit Sprecherin und Vermittlerin zwischen Personen innerhalb und außerhalb des Amtes der Tiroler Landes-Regierung.

Barbara Soder stellt die Leiterin dieses Umsetzungs-Teams vor:

- Sie heißt Theresa Geley.
- Sie arbeitet im Amt der Tiroler Landes-Regierung.
- Theresa Geley leitet die Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst.
- Barbara Soder bedankt sich bei Theresa Geley für ihre Bereitschaft dieses Umsetzungs-Team zu leiten.

Barbara Soder informiert über die Zusammen-Arbeit im Umsetzungs-Team:

Wie gehen wir mit Doppel-Rollen oder Mehrfach-Rollen um?

In diesem Team sind Personen dabei, die mehrere Rollen haben.

Sie haben zum Beispiel selbst eine Beeinträchtigung,

sie arbeiten in einer Interessen-Vertretung für Menschen mit

Behinderungen mit und

sie arbeiten gleichzeitig auch im Monitoring-Ausschuss oder in der

Nutzer:innen-Vertretung oder

im Teilhabe-Beirat mit.

Die Personen arbeiten in diesem Umsetzungs-Team

aber immer nur in einer Rolle mit.

Die Personen müssen darauf aufpassen, in welcher Rolle sie sich

gerade befinden.

Wie erfolgt die Weitergabe von Informationen zur Sitzung an Vertretungen und Klientinnen und Klienten, die zur Sitzung mitgenommen werden?

Personen, die in den Sitzungen dabei sind,

müssen die Informationen an ihre Kolleginnen und Kollegen

weitergeben,

wenn sie sich in einer Sitzung von jemanden vertreten lassen.

Wenn verschiedene Klientinnen und Klienten von Einrichtungen zur Sitzung mitgenommen werden,

dann müssen die Einrichtungen dafür sorgen,

dass die Informationen an die jeweiligen Klientinnen und Klienten

weitergegeben werden.

Wie kann in den Sitzungen mitgearbeitet werden?

Wenn jemand aktiv mitarbeiten möchte, muss die Person im Sitzungs-Raum sein.

Wie viele Personen können in den Sitzungen mitarbeiten?

Von der Mitarbeit in den Umsetzungs-Teams wurde niemand ausgeschlossen.

Alle die sich zur Mitarbeit gemeldet haben,

wurden auch eingeladen mit zu arbeiten.

Es werden immer vor der nächsten Sitzung die Themen bestimmt, die in der nächsten Sitzung besprochen werden sollen.

Die Themen die in der nächsten Sitzung besprochen werden, stehen in der Einladung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich bei den hauptverantwortlichen Personen gemeldet haben, dass sie Expertinnen und Experten für die jeweilige Maßnahme(n) sind und mitarbeiten möchten, werden dann zu den Sitzungen eingeladen, in denen diese Maßnahmen besprochen werden.

Die Themen und Maßnahmen mit den Namen und Kontakt-Daten (E-Mail-Adresse und Telefon-Nummern)

der hauptverantwortlichen Personen, stehen auf der Seite 16 und der Seite 17 in diesem Protokoll.

Die hauptverantwortliche Person schreibt dann auf, dass Sie Expertin oder Experte sind und mitarbeiten möchten.

Wie oben bereits angeführt, werden dann nur diese Personen zu der Sitzung eingeladen, in der die Maßnahme beziehungsweise das jeweilige Thema behandelt wird.

Wie komme ich zu den Protokollen der Sitzungen?

- Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Umsetzungs-Teams bekommen die Protokolle per E-Mail.
- Die Protokolle werden auch auf die Homepage des Amtes der Tiroler Landes-Regierung gestellt.
- Unter dem folgenden Link können die Protokolle angeschaut werden.
- Dieser Link informiert über den gesamten Tiroler Aktions-Plan.
[Tiroler Aktions-Plan zur Umsetzung der UN-Behinderten-Rechts-Konvention | Land Tirol](#)

Hinweis zum Schutz von Daten und zu Informationen, die in den Sitzungen besprochen und bearbeitet werden:

In den Sitzungen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Informationen und Daten.

Mit diesen ist gut umzugehen.

Es wird gebeten die Informationen aus den (gerade laufenden) Sitzung heraus – zum Beispiel mittels posten in sozialen Medien, wie Facebook, Instagram, ...

nicht anderen Personen oder Medien, die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans mitarbeiten, zur Verfügung zu stellen.

Daten und Informationen dürfen nicht an Personen weitergegeben werden,
die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans arbeiten.

Wenn Menschen mit Seh-Beeinträchtigungen ein Tafel-Kamera-System verwenden und damit das Gesagte und / oder Bilder aufnehmen, dann müssen diese Personen eine sogenannte Daten-Schutz-Erklärung unterschreiben.

Mit der Unterschrift erklären sich diese Personen einverstanden, die Aufzeichnungen nur für den eigenen Gebrauch zu nutzen und diese Aufzeichnungen nicht an andere Personen weiter zu geben.

Wenn ein Tafel-Kamera-System benutzt wird, müssen auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer darüber informiert werden.

Die Daten-Schutz-Erklärung hat Elisabeth Rieder.

Fotos:

- Es wird abgefragt, ob Fotos von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern gemacht werden dürfen.
- Elisabeth Rieder möchte in den einzelnen Sitzungen Fotos machen.
- Sie möchte dieses Fotos zur Dokumentation der Sitzungen verwenden.
- Niemand hat etwas dagegen, dass Fotos in den Sitzungen gemacht werden.
- Elisabeth Rieder macht ein paar Fotos.

Gibt es ein Sitzungs-Geld? Wer bekommt ein Sitzungs-Geld?

Personen, die bei den Sitzungen als Privat-Personen mitarbeiten, bekommen Sitzungs-Geld.

Personen, die für den Teilhabe-Beirat und die Nutzer:innen-Vertretung bei den Sitzungen dabei sind, bekommen auch ein Sitzungs-Geld.

Personen, die im Dienst an der Sitzung teilnehmen, werden von ihrem Arbeit-Geber oder ihrer Arbeit-Geberin bezahlt, während der Zeit der Sitzung.

Diese Personen bekommen kein Sitzungs-Geld.

Das Sitzungs-Geld ist genauso hoch, wie das Sitzungs-Geld bei den Sitzungen vom Monitoring-Ausschuss:

- 35,-- Euro pro Sitzung für Personen, die von Innsbruck zur Sitzung kommen.
- 45,-- Euro pro Sitzung für Personen, die von außerhalb von Innsbruck zur Sitzung kommen.

Sitzungs-Geld wird ausbezahlt, wenn die Sitzung mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern stattfindet, so wie heute.

Sitzungs-Geld wird nur für Personen ausgezahlt, die direkt im Sitzungs-Raum dabei sind.

Die Personen, die am Computer an der Sitzung teilgenommen haben, bekommen kein Sitzungs-Geld.

Informationen über Induktive Höranlagen, Visualisierungen, Zusammen-Fassungen in Leichter Sprache, Schrift-Dolmetschung und Gebärden-Sprach-Dolmetschung:

- Induktive Höranlagen,
- Visualisierungen und Zusammen-Fassungen in Leichter Sprache,
- Schrift-Dolmetschungen und
- Gebärdensprach-Dolmetschungen

werden auch für die kommenden Sitzungen von der Koordinatorin Elisabeth Rieder organisiert, wenn diese Unterstützungs-Leistungen gebraucht werden.

Informationen zu den mobilen Unterstützungs-Leistungen nach dem Tiroler Teilhabegesetz - persönliche Assistenzen.

Personen, die bei den Sitzungen persönliche Unterstützungen – so genannte persönliche Assistenzen - benötigen, werden gebeten am Ende der Sitzung zu Elisabeth Rieder zu kommen.

Dies ist notwendig, damit die Bezahlung dieser Leistungen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern persönlich besprochen werden kann.

Es kann aber gesagt werden, dass diese Assistenzen vom Amt der Tiroler Landes-Regierung, von der Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe bezahlt werden.

Wenn jemand vom Arbeit-Geber oder der Arbeit-Geberin, in der Arbeitszeit zur Sitzung kommt, dann bezahlt dies das Sozial-Ministerium-Service, im Rahmen der Assistenz am Arbeitsplatz.

Für die Leistungen, die vom Amt der Tiroler Landes-Regierung übernommen werden, muss noch eine sogenannte Richt-Linie geschrieben werden.

Eine Richt-Linie ist eine Anweisung, wie etwas um zu setzen ist. Die Bezahlung der Assistenz wird dann Aufwands-Entschädigung genannt.

Die Richt-Linie muss dann auch noch von der Regierung beschlossen werden.

In dieser Richt-Linie wird beschrieben, wann, für was und wie viel ausgezahlt wird.

Es wird auch beschrieben, wie man diese Aufwands-Entschädigung beantragen muss.

Dies wird man mit einem Antrag machen müssen.

Elisabeth Rieder wird dafür ein Formular vorbereiten.

Dieses muss dann ausgefüllt und unterschrieben werden.

Die Richt-Linie und das Formular werden per E-Mail verschickt, sobald die Richtlinie und das Formular geschrieben sind.

Barbara Soder übergibt das Mikrophon an Elisabeth Rieder.
Elisabeth Rieder begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Elisabeth stellt die Schrift-Dolmetscherinnen,
die Gebärden-Sprach-Dolmetscherinnen,
das technische Unterstützungs-Team und
die Person vor, die die Visualisierung macht.

Diese Person übersetzt das Gesprochene in Bilder.
Diese Person fasst auch das Gesagte in Leichter Sprache zusammen.
Elisabeth Rieder gibt noch weitere genaue Informationen zum Ablauf der
Sitzungen.

Sie informiert:

- über den Sitzungs-Ablauf,
- über Unterstützungs-Leistungen,
- über mobile Unterstützungs-Leistungen, wie persönliche Assistenzen und
- über die Abrechnung von Assistenz-Leistungen sowie
- über die Höhe des Sitzungs-Geldes.

Diese Informationen sind genau erklärt auf den Seiten 6 bis 11 des
Protokolls zu finden.

Elisabeth Rieder informiert über eine Anwesenheits-Liste mit
Informationen,
die sie braucht, um die erbrachten Leistungen abrechnen zu können.

In dieser Anwesenheits-Liste wird auch abgefragt,
ob die Teilnehmerinnen und Teilnehmer damit einverstanden sind,
dass ihre Namen und Funktionen auf der Homepage des Amtes der
Tiroler Landes-Regierung,
zur Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans,
angeführt werden dürfen.

Barbara Soder übergibt die Leitung der Sitzung an die Leiterin dieses
Umsetzungs-Teams
Theresa Geley.

Barbara Soder verabschiedet sich.
Sie wünscht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen guten Verlauf
der Sitzung.
Theresa Geley begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
Theresa Geley stellt sich kurz vor.

Theresa Geley fragt, ob die Tages-Ordnung passt.
Sie fragt, ob es zur Tages-Ordnung Wort-Meldungen gibt.
Dies ist nicht der Fall.

Theresa Geley bedankt sich bei allen Unterstützungs-Personen und bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Bereitschaft an diesem Umsetzungs-Team mit zu arbeiten.

Theresa Geley stellt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor.
Sie informiert über die Funktionen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Elisabeth Rieder überprüft gleichzeitig die Anwesenheits-Liste.
Sie stellt fest, wer im Saal ist.
Sie stellt fest, wer per Link über den Computer dabei ist.

Elisabeth Rieder überprüft auch, wer als Vertreter oder Vertreterin heute dabei ist.
Sie liest vor, welche Person entschuldigt ist.
Sie schreibt auch auf, wer nicht entschuldigt ist.

Es erfolgt die Visualisierung und die Zusammen-Fassung des Besprochenen in Leichter Sprache.
Es wird eine Pause gemacht.

Informationen zum Tiroler Aktionsplan – TAP und Informationen zur Mitarbeit bei der Umsetzung der Maßnahmen.
Nach der Pause wird der Tiroler Aktions-Plan vorgestellt und besprochen.

Es wird informiert, dass bis zu den Sitzungen im Herbst, der Tiroler Aktions-Plan auch in einfacher Sprache zur Verfügung stehen wird.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Umsetzungs-Teams erhalten im Herbst eine gebundene Ausgabe des Tiroler Aktions-Plans.

Auch die Version in einfacher Sprache steht ab Herbst in gebundener Form, also als Buch, zur Verfügung.

Die Maßnahmen, die im Tiroler Aktions-Plan stehen, werden bis zum Herbst auch noch in Gebärdensprache übersetzt.
Es werden die Maßnahmen besprochen, die im Tiroler Aktions-Plan zum Thema Gesundheit und Gewalt-Schutz, Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz stehen.

Es wird informiert, dass Elisabeth Rieder die Maßnahmen in:

- kurzfristige Maßnahmen
- mittelfristige Maßnahmen
- langfristige Maßnahmen
- Maßnahmen laufend

eingeteilt und aufgeschrieben hat.

Dieses Word-Dokument wurde mit der Einladung mitgeschickt.
Es wird besprochen was bearbeitet und umgesetzt werden soll.
Es wird besprochen wie die Umsetzung der Maßnahmen kontrolliert wird.

Es wird besprochen wer bestimmt und feststellt,
ob eine Maßnahme umgesetzt ist.

Theresa Geley sagt, dass wer aktiv mitarbeiten möchte,
unbedingt im Sitzungs-Saal anwesend sein muss.
Sie sagt, dass Arbeits-Aufträge verlässlich erledigt werden müssen.
Auch Termine müssen verlässlich eingehalten werden.
Wenn jemand einen Arbeits-Auftrag nicht erledigen kann,
muss er dies sofort Elisabeth Rieder mitteilen.

Wenn jemand einen Termin für einen Arbeitsauftrag nicht einhalten
kann,
muss er dies auch Elisabeth Rieder mitteilen.
Diese Mitteilungen müssen immer sofort erfolgen.
Vor allem müssen diese Mitteilungen vor der nächsten Sitzung gemacht
werden.

Theresa Geley sagt,
dass sich der Tiroler Aktions-Plan auf Landes-Gesetze bezieht.
Bis 2024 sollen die kurz-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.
Bis 2027 sollen die mittel-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.

2027 soll es eine Zwischen-Evaluierung geben:

Evaluierung bedeutet eine Untersuchung und Bewertung zu machen,
über das, was passiert ist.

Es wird die Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans extern,
das heißt von unabhängigen beziehungsweise
an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans unbeteiligten Personen
untersucht und bewertet.

Es wird angeschaut,
was bis 2027 an Maßnahmen umgesetzt wurde.

Es wird auch angeschaut,
wie bis 2027 die Maßnahmen umgesetzt wurden.

Es wird auch angeschaut,
warum es nicht möglich war eine Maßnahme um-zu-setzen.

Bis 2032 sollen die lang-fristigen Maßnahmen umgesetzt werden.
2032 gibt es eine endgültige Bewertung und Untersuchung:
Es wird die gesamte Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans extern,
das heißt von unabhängigen Personen,
die nicht an der Umsetzung des Tiroler Aktions-Plans beteiligt waren
untersucht und bewertet.

Es wird angeschaut, welche Maßnahmen umgesetzt wurden.
Es wird angeschaut, wie die Maßnahmen umgesetzt wurden.
Es wird auch angeschaut, warum es nicht möglich war eine Maßnahme
um-zu-setzen.

Der Tiroler Aktions-Plan soll auch nach 2032 weiter geschrieben werden.
Es soll ein weiterer Tiroler Aktions-Plan erarbeitet und geschrieben
werden.

Theresa Geley stellt die Maßnahmen vor, die in diesem Umsetzungs-Team umgesetzt werden sollen:

- In diesem Umsetzungs-Team werden insgesamt 61 Maßnahmen umgesetzt.
- Dieses Umsetzungs-Team ist insgesamt für 11 Bereiche zuständig.
- Die Maßnahmen sind nach Themen und Bereiche unterteilt.
- Gesundheit und Gewalt-Schutz beinhaltet 30 Maßnahmen.

Gesundheit und Gewalt-Schutz umfasst 8 Bereiche,
wenn die Ergebnisse des Beteiligungs-Prozesses mitgezählt werden.
Wenn nicht, dann sind es 7 Bereiche.

Diese sind:

- Palliative Versorgung (5 Maßnahmen)
Palliative Versorgung ist da, für unheilbar kranke Menschen.
Sie hat zum Ziel, die Lebens-Qualität bis zuletzt möglichst gut zu
erhalten.
- Psychische Gesundheit
(2 Maßnahmen)

- Versorgung bei psychischen Erkrankungen
(5 Maßnahmen)
- Hilfsmittel und assistierende Technologien
(3 Maßnahmen)
- Schwangerschaft und Verhütung
(3 Maßnahmen)
- Gewalt-Prävention
(6 Maßnahmen)
Mit Gewalt-Prävention ist die Vorbeugung von Gewalt gemeint.
- Gewalt-Schutz in Einrichtungen der Behinderten-Hilfe
(6 Maßnahmen)
(Ergebnisse des Beteiligungs-Prozesses)

Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz umfasst 31 Maßnahmen und ist in drei Bereiche unterteilt:

- Menschen mit Behinderungen in Katastrophen-Fällen
(11 Maßnahmen)
- Barriere-freies Notruf-System und Alarmierungssystem
(4 Maßnahmen)
- Aufarbeitung der Corona-Pandemie
(16 Maßnahmen)

Wie werden die Maßnahmen umgesetzt?

Für jeden Bereich gibt es eine haupt-verantwortliche Person. Die haupt-verantwortliche Person arbeitet im Amt der Tiroler Landes-Regierung.

Jede Person im Umsetzungsteam wird eingeladen, sich bei der hauptverantwortlichen Person zu melden, wenn die Person für die jeweilige Maßnahme Expertin oder Experte ist und mitarbeiten möchte.

Es wird eine Liste von Expertinnen und Experten für die Umsetzung der jeweiligen Maßnahmen erstellt.

Die haupt-verantwortliche Person schaut sich den Ist-Zustand an. Hiermit ist gemeint, dass sich die haupt-verantwortliche Person anschaut, was es zu dieser Maßnahme schon gibt.

Dazu ist es notwendig, dass sich die haupt-verantwortliche Person mit Personen, Einrichtungen und Institutionen austauscht und Informationen dazu sammelt.

Die haupt-verantwortliche Person erstellt einen Vorschlag, wie die Maßnahmen umgesetzt werden soll.

In der nächsten Sitzung des Umsetzungs-Teams stellt die haupt-verantwortliche Person das Ergebnis der bereits erfolgten Arbeit vor.

Die haupt-verantwortliche Person stellt auch den Vorschlag zur Umsetzung

der jeweiligen Maßnahme vor.

Das Umsetzungs-Team stimmt in der Sitzung ab, ob dieser Umsetzungs-Vorschlag der Steuerungs-Gruppe weiter geleitet werden soll oder noch etwas Wichtiges ergänzt werden soll.

Welche Personen sind haupt-verantwortlich für die Umsetzung welcher Maßnahme?

- Gesundheit und Gewaltschutz:
- Palliative Versorgung:
Petra Jenewein
- Psychische Gesundheit:
Petra Jenewein
- Versorgung bei psychischen Erkrankungen:
Petra Jenewein
- Hilfsmittel und assistierende Technologien:
Susanne Fuchs
- Schwangerschaft und Verhütung:
Doris Lienher
- Gewalt-Prävention:
Theresa Auer
- Gewalt-Schutz in Einrichtungen der Behinderten-Hilfe:
Susanne Fuchs
- Zivil-Schutz und Katastrophen-Schutz:
- Menschen mit Behinderungen in Katastrophenfällen:
Elmar Rizzoli
- Barriere-freies Notruf-System und Alarmierungs-System:
Elmar Rizzoli

Aufarbeitung der Corona-Pandemie wird von einem Mitarbeiter des Amtes der Tiroler Landes-Regierung, der in diesem Umsetzungs-Team mit-arbeitet gemacht.

Kontakt

- Kontakt Petra Jenewein:
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Gesundheits-Recht und Kranken-Anstalten
E-Mail: petra.jenewein@tirol.gv.at
Telefon: +43 (0)512 508 3728
- Kontakt Susanne Fuchs:
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Inklusion und Kinder- und Jugend-Hilfe
E-Mail: susanne.fuchs@tirol.gv.at
Telefon: +43 (0)512 508 2610
- Kontakt Doris Lienher:
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Öffentlicher Gesundheits-Dienst
E-Mail: doris.lienher@tirol.gv.at
Telefon: +43 (0)512 508 3981
- Kontakt Theresa Auer:
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Gesellschaft und Arbeit
E-Mail: theresa.auer@tirol.gv.at
Telefon: +43 (0)512 508 7817
- Kontakt Elmar Rizzoli:
Amt der Tiroler Landes-Regierung
Abteilung Krisen-Management und Gefahren-Management
E-Mail: elmar.rizzoli@tirol.gv.at
Telefon: +43 (0)512 508 2690

Theresa Geley, fragt, ob es Fragen zum Besprochenen gibt.
Fragen werden beantwortet.

Theresa Geley geht zur Verabschiedung über:

Dank an die Unterstützungs-Leistenden.

Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Zeit und
Expertisen.

Es erfolgt die Visualisierung und Zusammen-Fassung des Besprochenen
in Leichter Sprache.

Ende der Sitzung: 15:40 Uhr